



agdm.fuen.org

Arbeitsgemeinschaft Deutscher Minderheiten in der FUEN

Menu

12.11.2016 - Grünes Licht für die kommenden 25. Jahre - Jubiläumstagung in Berlin

**Erfolgreiches Treffen von deutschen Minderheiten Europas und Kanzlerin
Merkel**

In dieser Woche fand in Berlin die 25. Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Minderheiten (AGDM) statt. Die über 50 Teilnehmer dieser Jubiläumsveranstaltung kamen von 29 Minderheitenorganisationen aus 19 europäischen und zentralasiatischen Ländern. Sie alle sind für die Bundesrepublik Deutschland von großer Bedeutung, weil sie sich im Ausland für die Pflege deutscher Kultur - insbesondere der deutschen Sprache - und als Brückenbauer zwischen den Staaten einsetzen.

Auf dem Programm der Jubiläumstagung standen zahlreiche hochrangige Gesprächstermine. "Es freut uns sehr, dass wir die Gelegenheit bekamen, mit Bundeskanzlerin Angela Merkel, Staatssekretär David Gill im Bundespräsidialamt und Staatsministerin Prof. Dr. Maria Böhmer im Auswärtigen Amt zusammen zu treffen", betont FUEN Vizepräsidentin Olga Martens, die die Tagung leitete. Diese Treffen fanden auf Initiative des Beauftragten der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten, Herrn Hartmut Koschyk (MdB), statt.

Im Mittelpunkt standen dabei die zukünftige länderübergreifende Kooperation, die langfristige strategische Zusammenarbeit mit der Bundesregierung und den Mittlerorganisationen und die Leistungen der Minderheiten in ihren Heimatländern.

Kanzlerin Merkel nahm sich viel Zeit für die Minderheitenvertreter. Sie zeigte sich beeindruckt von der Bandbreite des gesellschaftlichen und politischen Engagements der deutschen Minderheiten in ihren Ländern und im europäischen Kontext.

So ließ sie sich auch ausführlich über die Situation in Polen und die Auswirkung der Gebietsreform im Raum der Stadt Oppeln auf die Minderheit informieren.

Im Bundespräsidialamt fand ein reger und informativer Austausch mit Staatssekretär David Gill statt, der seinerseits die Brückenfunktion der Deutschen Minderheiten untereinander und innerhalb ihres jeweiligen Landes hervor hob.

Bei Gesprächen im Auswärtigen Amt unterstrichen die Minderheiten wie wichtig für sie die Förderung der deutschen Sprachen, aktive Nachwuchsarbeit und die strategische Zusammenarbeit mit den Mittlerorganisationen ist.

Die AGDM Mitglieder verständigten sich - im Vorfeld der anstehenden Bundestagswahl 2017 - auf die Erarbeitung eines neuen Förderkonzeptes als Angebot an die zukunftsorientierte und systematische Zusammenarbeit der deutschen Minderheiten mit der Bundesrepublik. „Die deutschen Minderheiten und ihre Organisationen können 25 Jahre nach dem politischen Umbruch stolz sein, was sie geschafft haben für die Erhaltung der deutschen Sprache und Kultur in ihren Heimatländern blicken. Es ist an der Zeit diese Leistungen länderübergreifend und im europäischen Kontext zu verknüpfen“, so Olga Martens.

Die 1991 in Budapest gegründete Arbeitsgemeinschaft feierte in Berlin ihr 25. Jubiläum auf Einladung der Deutschsprachigen Gemeinschaft in der Belgischen Botschaft in Berlin. Die Arbeitsgemeinschaft ist die älteste unter dem Dach der Föderalistischen Union Europäischer Nationalitäten (FUEN). Die AGDM Tagung begleitete FUEN Präsident Lorant Vincze. Die deutschen Minderheiten verstehen sich wie die gesamte FUEN als Solidargemeinschaft, in der Minderheiten Minderheiten helfen.

Am Mittwoch wählte die AGDM ihren neuen Sprecher für die kommenden 3 Jahre. Dieses Amt bekleidet ab sofort Bernard Gaida, der Vorsitzende des Verbands der deutschen sozial-kulturellen Gesellschaften in Polen (VdG). Er folgt damit auf Olga Martens aus Russland.

Zum Abschluss gab der Bundesbeauftragte Hartmut Koschyk bekannt, dass die Zuwendungen aus dem Bundeshaushalt für deutsche Minderheiten in Mittel-, Ost- und Südosteuropa sowie in den Nachfolgestaaten der früheren Sowjetunion zukünftig erhöht werden.

Ganz konkret fließen die Mittel in eine Stiftung der deutschen Minderheit in Polen, in Altenheime und Sozialstationen der deutschen Minderheit in Rumänien sowie zur Einrichtungen in der Tschechischen Republik finanziell stärker bedacht.

Erfreulicherweise wird ebenfalls die von der AGDM unterstützte Wanderausstellung über die Geschichte und Gegenwart der deutschen Minderheiten 2017 gefördert.

Die Tätigkeit der AGDM-Koordinierungsstelle ist durch die Förderung des Bundes an die Föderalistische Union Europäischer Nationalitäten für 2017 gesichert.

Weitere Informationen und Fotos gibt es bei Bedarf hier:

Arbeitsgemeinschaft deutscher Minderheiten (AGDM)

Bundesallee 216-218

Eva Péntzes

10719 Berlin

Telefon: (030) 30 1868114613

agdm-media@fuen.org

www.agdm.fuen.org

[Broschüre: Deutsche Minderheiten stellen sich vor](#)

[Pressemitteilung: Beratungen des Haushaltsausschusses des Deutschen](#)

[Bundestages für den Bundeshaushalt 2017 abgeschlossen](#)







Arbeitsgemeinschaft Deutscher Minderheiten in der FUEN (AGDM)

Auf Initiative des Bundesministerium des Innern (BMI) 1991 in Budapest gegründete informelle Arbeitsgemeinschaft, die alle Organisationen vereint, die in der FUEN, dem Dachverband der autochthonen Minderheiten in Europa, zusammengeschlossen sind und sich als Verbände deutscher Minderheiten betrachten.

[Weiterlesen](#)



Bundesministerium des Innern

Start

Aktuelles

Jahrestagungen

AGDM

Koordination

In English

Werbefbanner

Impressum

Kontakt



agdm.fuen.org

Arbeitsgemeinschaft Deutscher Minderheiten in der FUEN

Menu

13.11.2016 - Inspirierende Begegnungen, zukunftsweisende Dialoge in Berlin Bundeskanzlerin Merkel empfing Vertreter der deutschen Minderheiten

Vom 7. bis 10. November 2016 fand in Berlin die 25. Jahrestagung der unter dem Dach der Föderalistischen Union Europäischer Nationalitäten (FUEN) funktionierenden Arbeitsgemeinschaft Deutscher Minderheiten (AGDM) statt. Den Höhepunkt der Veranstaltung bedeutete das Treffen mit Angela Merkel im Bundeskanzleramt.

Eine besondere Gelegenheit für Meinungs- und Informationsaustausch bot sich für Vertreter deutscher Minderheiten im Rahmen der diesjährigen Tagung der AGDM in Berlin: **Angela Merkel** empfing sie im Bundeskanzleramt. Die Bundeskanzlerin gratulierte zum 25. Jubiläum der AGDM und sprach ihre Anerkennung für die geleistete Arbeit und für die wertvolle Brückenfunktion der deutschen Minderheiten aus. „Frau Dr. Merkel zeigte großes Interesse für unsere Arbeit, betonte die Wichtigkeit unserer Vermittlerrolle, und sie ermutigte uns alle, die deutsche Kultur und die deutsche Identität zu pflegen.“, führte **Otto Heinek**, Vorsitzender der Landesselbstverwaltung der Ungarndeutschen aus. „Sie versicherte uns der weiteren Unterstützung seitens der Bundesregierung. Wir hatten die Möglichkeit, uns eine halbe Stunde lang mit ihr zu unterhalten, und bei dieser Gelegenheit zeigte sie großes Interesse an unserer Arbeit. Unsererseits habe ich beispielsweise den Hinweis gegeben, dass in Ungarn die Nachfrage nach der deutschen Sprache wachse, und dieser Umstand für die Bundesrepublik Deutschland eine gute Möglichkeit biete, den Bildungsbereich noch mehr zu fördern“.

Die AGDM ist eine informelle Organisation, die deutsche Minderheiten aus 20 Ländern zur Diskussion und zur Zusammenarbeit verhilft. Die jährlichen Treffen dienen der direkten Begegnung mit Vertretern aus Politik und Verwaltung. An der diesjährigen Jubiläumsveranstaltung trafen sich über 50 Vertreter von rund 20

deutschen Organisationen. Die Ungarndeutschen waren durch Otto Heinek, den Vorsitzenden der Landesselbstverwaltung der Ungarndeutschen und durch **Dr. Hajnalka Gutai**, Leiterin der Geschäftsstelle der LdU vertreten. Am Treffen mit Angela Merkel nahm auch Parlamentssprecher **Emmerich Ritter** teil. Gleichzeitig fand in Berlin auch ein Treffen von Minderheiten-Jugendvertretern statt: **Károly Radóczy**, Geschäftsführer der Gemeinschaft Junger Ungarndeutscher war dabei.

Arbeitsgespräche im Sinne des AGDM-Mottos „Minderheiten helfen Minderheiten“ und Diskussionsrunden mit Politikern des Bundestages und der zuständigen Ministerien bildeten das straffe Programm der Jahrestagung. Im Bundesministerium des Innern gab es einen Dialog zwischen Minderheitenvertretern über Perspektiven der Minderheitenpolitik, Vernetzungsmöglichkeiten der Minderheiten, und über die Relevanz der Jugend- und Medienarbeit. Im Auswärtigen Amt, in Anwesenheit von Staatsministerin **Prof. Dr. Maria Böhmer** und **Hartmut Koschyk**, dem Beauftragten der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten gaben Vertreter des Instituts für Auslandsbeziehungen den Start von Mind_Netz bekannt. Das Social Media Projekt Mind_Netz informiert und vernetzt deutsche Volksgruppen und alle, die sich für sie interessieren. Im Auswärtigen Amt fanden auch Gespräche mit Vertretern des Goethe Instituts, des Deutschen Akademischen Austauschdienstes und der Zentralstelle für das Auslandschulwesen statt.

Bei der Diskussion im Bundespräsidialamt betonte Staatssekretär **David Gill**, dass die deutschen Minderheiten ein verbindendes Element untereinander, zwischen Mutterland und Mehrheitsbevölkerung und auch innerhalb ihres eigenen Landes seien.

Der Vorsitzende der LdU bewertete die Jahrestagung der AGDM sehr positiv: „Persönliche Begegnungen mit den politischen Akteuren in Deutschland und der Meinungsaustausch mit den Kollegen aus ganz Europa befruchten unsere Arbeit, geben uns neue Ideen und Impulse. Der Empfang durch Frau Merkel war ein wichtiges Signal, dass unser Mutterland nach wie vor für uns da ist und uns unterstützt.“

Weitere Informationen:

Otto Heinek Vorsitzender, Landesselbstverwaltung der Ungarndeutschen:
heinekotto@ldu.hu www.ldu.hu



Arbeitsgemeinschaft Deutscher Minderheiten in der FUEN (AGDM)

Auf Initiative des Bundesministerium des Innern (BMI) 1991 in Budapest gegründete informelle Arbeitsgemeinschaft, die alle Organisationen vereint, die in der FUEN, dem Dachverband der autochthonen Minderheiten in Europa, zusammengeschlossen sind und sich als Verbände deutscher Minderheiten betrachten.

[Weiterlesen](#)



Bundesministerium des Innern

[Start](#)

[Aktuelles](#)

[Jahrestagungen](#)

[AGDM](#)

[Koordination](#)

[In English](#)

[Werbebanner](#)

[Impressum](#)

[Kontakt](#)



THEMEN / WELT / EUROPA

EUROPA

Deutsche Minderheiten in Europa - eine Solidargemeinschaft

In mehr als 20 europäischen Ländern gibt es deutsche Minderheiten. Viele von ihnen sind in einer Arbeitsgemeinschaft vereint, die jetzt ihr 25-jähriges Jubiläum feiert.



Bundeskanzlerin Angela Merkel empfängt Vertreter der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Minderheiten (AGDM)

Die Situation der deutschen Minderheiten in Europa ist sehr unterschiedlich und hängt vom historischen Kontext in den jeweiligen Ländern ab. Der II. Weltkrieg, Nazi-Vergangenheit und kommunistische Diktatur haben vor allem in Mittel- und Osteuropa sowie in Zentralasien zu erheblichen Veränderungen geführt. In vielen Regionen haben Vertreibung, aber auch Auswanderung in die Bundesrepublik und Assimilation in den Heimatländern die Organisationen der deutschen Minderheit vor neue dringende Aufgaben gestellt.

Sprache ist das identitätsstiftende Merkmal

Auch deswegen wurde vor einem Vierteljahrhundert die deutsche Initiative AGDM (Die Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Minderheiten) gegründet. Dieses informelle Gremium ermöglicht den Verbänden aus Europa und den Nachfolgestaaten der Sowjetunion - unter dem Dachverband der FUEN (Federal Union of European Nationalities) einen regen Austausch sowie die konkrete Zusammenarbeit in vielen Bereichen. Mit den Regierungen in Deutschland und den jeweiligen Ländern wurden Programme erstellt, um Kultur und Sprache der deutschen Minderheit zu fördern.



Hartmut Koschyk, MdB, Beauftragter der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten (rechts im Bild), ist einer der wichtigsten Fürsprecher für die Kooperation unter den Minderheiten selbst und deren Zusammenarbeit mit der Bundesregierung oder kulturellen Mittlerorganisationen in Deutschland.

"Entscheidend ist, dass es wirklich gelingt, die deutsche Sprache zu erhalten - als das wichtigste identitätsstiftende Merkmal einer deutschen Minderheit, egal in welchem Land Europas sie lebt", sagte Koschyk bei der Jahrestagung der AGDM in Berlin. Der DW sagte er weiter, es seien besondere Anstrengungen nötig, um Deutsch nicht nur wieder zu einer gern gesprochenen Fremdsprache, sondern zu einer lebendigen Muttersprache einer Minderheit zu machen.

Missachtung der Minderheitenrechte in Polen

Doch nicht überall stoßen die gemeinsamen Bemühungen auf fruchtbaren Boden. Der jüngste Fall einer offensichtlichen Benachteiligung der deutschen Minderheit spielt sich gerade in Polen ab. In Schlesien wird durch die geplante Vergrößerung der Stadt Oppeln der prozentuelle Anteil der deutschen Bevölkerung durch die

DIE REDAKTION EMPFIEHLT

Iohannis: "Vertiefung der rumänisch-deutschen Beziehungen"

Am 22. Dezember tritt Klaus Iohannis sein Amt als Präsident Rumäniens an. Als Staatschef will er die Korruption bekämpfen. Er gehört der deutschen Minderheit

Eingemeindung mehrerer Orte drastisch sinken. Dadurch bekäme sie keine Vertreter in den Gemeinderäten, zweisprachige Ortsschilder würden verschwinden, Deutsch würde den Status als Hilfssprache in den Ämtern verlieren.

Der DW sagte Rafal Bartek, Vorsitzender der Sozial-Kulturellen Gesellschaft der Deutschen im Oppelner Schlesien, die Situation sei weit von einer Lösung entfernt. Die Proteste der betroffenen Menschen gegen den Beschluss würden von der Zentralregierung in Warschau

an - vielleicht ein Pluspunkt für die kommenden Aufgaben.
(07.12.2014)

Weniger Rechte für deutsche Minderheit in Polen

Stichwort: Deutsche Minderheiten in Rumänien

ignoriert. "Wir haben hier eine klare Verletzung des Minderheitenrechts. Sowohl das polnische Minderheitenrecht als auch das europäische Rahmenabkommen über die Minderheitenrechte werden missachtet", so Bartek. In beiden Regelwerken steht, dass keine Maßnahmen zu Ungunsten der Minderheiten getroffen werden dürfen. Bartek schließt eine Klage der Gemeinden vor dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte nicht aus.

Minderheitenvertreter als rumänischer Präsident

Ganz andere Erfahrungen hat die deutsche Minderheit in Rumänien gemacht. Obwohl nur noch knapp 40.000 Deutsche vor allem in Siebenbürgen und dem Banat leben, gilt die Minderheit als ein gelungenes Beispiel für Integration und aktive Beteiligung am politischen und gesellschaftlichen Leben. Ihr ehemaliger Spitzenvertreter Klaus Johannis wurde 2014 von einer großen Mehrheit der Rumänen zum Staatspräsidenten gewählt. Doch auch hier ist die Minderheit auf Unterstützung aus Deutschland angewiesen, in erster Linie im Bildungswesen. Die deutschen Schulen in Rumänien können auf eine jahrhundertealte Tradition zurückblicken und wurden auch während der kommunistischen Diktatur nicht geschlossen.



AGDM-Verbände bemühen sich um die Völkerverständigung

Paul-Jürgen Porr, Vorsitzender des Demokratischen Forums der Deutschen in Rumänien, hat

im DW-Gespräch auf die kritische Situation des deutschsprachigen Schulwesens in seinem Land hingewiesen. Nicht der Schülermangel sei das Problem, was logisch wäre bei einer kleinen Minderheit, so Porr: "90-96 Prozent unserer Schüler an deutschen Schulen sind Rumänen oder Angehörige anderer Minderheiten, unsere Schulen haben einen guten Ruf. Aber selbst in den größeren Städten herrscht ein akuter Mangel an deutschsprachigen Fachlehrern". Vor allem die Abwanderung der gut ausgebildeten Hochschulabsolventen mit deutschen Sprachkenntnissen in die erheblich besser bezahlten Jobs in Industrie und Wirtschaft setze dem Schulwesen zu. Aus diesem Grund sei die finanzielle Unterstützung aus Deutschland für diese Schulen von wesentlicher Bedeutung.

Brückenfunktion der Minderheiten

Die Entscheidungsträger in Deutschland haben die Probleme erkannt und wollen die Verbände der deutschen Minderheiten weiterhin unterstützen. Doch auch die jeweiligen Länder stehen in der Pflicht. In einer Konferenz des Bundesinstituts für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa soll zum Abschluss der diesjährigen AGDM-Jahrestagung über die "Förderung nationaler Minderheiten durch ihre 'Mutterländer' in Mittel- und Osteuropa" ausführlich diskutiert werden.

Für die Bundesrepublik Deutschland sind diese Verbände von großer Bedeutung, weil sie sich in ihren Heimatländern nicht nur für die Pflege deutscher Kultur und insbesondere der deutschen Sprache, sondern auch für die Völkerverständigung einsetzen.

Datum 10.11.2016

Autorin/Autor Robert Schwartz

Themenseiten [Polen](#), [Rumänien](#), [Kommunismus](#), [Breslau](#)

Schlagwörter [Deutsche Minderheiten](#), [Europa](#), [Rumänien](#), [Polen](#), [Merkel](#), [II. Weltkrieg](#), [Kommunismus](#)

Teilen [Facebook](#) [Twitter](#) [google+](#) [mehr ...](#)

Drucken [Seite drucken](#)

Permalink <http://dw.com/p/2STkM>

04. NOVEMBER 2016

Deutsche Minderheiten digital vernetzt



MIND_NETZ

Transnationales Social Media Projekt „Mind_Netz“ geht an den Sta Berlin/Stuttgart, 8.11.2016 – Die deutschen Minderheiten im Foku Mind_Netz kuratiert und verbreitet deutschsprachige Inhalte aus M der deutschen Minderheiten – aus dem östlichen Europa und der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten – über Facebook, VKontakte

Die Mind_Netz-Redaktion, die im ifa (Institut für Auslandsbeziehungen) angesiedelt ist, sendet täglich über 40 Onlinemedien, Zeitungen, Zeitschriften, Radio- und Fernsehsendungen an deutsche Minderheiten. Darüber hinaus bezieht Mind_Netz Blogger und junge Medienleute ein, die einen persönlichen Einblick in die Kultur der deutschen Minderheiten geben.

Den **offiziellen Start** von Mind_Netz werden Staatsministerin Maria Böhmer und der Bundesbeauftragte für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten Hartmut Koschyk am **November 2016**, um **12:15 Uhr** im **Auswärtigen Amt** begleiten. Folgen Sie Mind_Netz jetzt auf [Facebook](#), [Twitter](#), [YouTube](#) und [VKontakte](#)!

Hartmut Koschyk hat 2014 das Projekt mitinitiiert. Für die Idee spielt die Nutzung medialer Angebote über Social Media eine zentrale Rolle: „Mind_Netz ist ein innovatives Medienprojekt, das Informationen über die geografisch weit verstreute Minderheit bündelt und sichtbar macht.“

ifa-Generalsekretär Ronald Grätz sieht zudem eine zentrale Aufgabe des ifa durch Mind_Netz erfüllt: „Als Mittlerorganisation wollen wir interkulturellen Austausch fördern und dauerhafte Netzwerke knüpfen. Mind_Netz nutzt dazu zeitgemäße Kommunikationswege und ist damit an den Menschen.“

Mind_Netz informiert und vernetzt deutsche Minderheiten und alle, die sich für das aktuelle Zeitgeschehen in den osteuropäischen Ländern interessieren. Mind_Netz ist ein Gemeinschaftsprojekt des ifa und der deutschsprachigen Medien in Mittelost- und Südosteuropa sowie der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten. Es wird vom Auswärtigen Amt gefördert.

Das ifa (Institut für Auslandsbeziehungen)

Mit seinem Bereich Integration und Medien leistet das ifa einen Beitrag zum europäischen Einigungsprozess, zu den kulturellen Beziehungen innerhalb und außerhalb Europas und trägt so zu ein positives Deutschlandbild. Dazu unterstützt es seit den Neunzigerjahren die deutschen Minderheiten in Mittelosteuropa (MOE), Südosteuropa (SOE) und in der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS) dabei, als zivilgesellschaftliche Akteure und Brückenbauer zu werden und sich professionell zu positionieren. Das Potenzial dafür ist groß: Minderheiten sind professionelle Mittler zwischen den Kulturen und geben wertvolle Impulse für ein Zusammenleben in Vielfalt. Voraussetzung dafür ist, dass die Minderheiten sowohl institutionell als auch personell gut aufgestellt sind, selbstbewusst auftreten, gesellschaftlich anerkannt sind und sich professionell zu positionieren.

der Landeshauptstadt Stuttgart.

Mehr Informationen erhalten Sie auf der [offiziellen Seite](#) des Instituts für Auslandsbeziehungen

KONTAKT



STARTSEITE

IVDK

MEDIENARCHIV

PARTNER

NACHRICHTEN

SIEDLUNGEN

Die teilweise oder vollständige Nutzung der Inhalte dieser Website ist nur mit Genehmigung des Rechteinhabers. [Zur alten Webseite](#)

10. NOVEMBER 2016

Ende der Jubiläumstagung der AGDM



Heute, am 10. November fand in Berlin das Abschlusstreffen der Jubiläumstagung der Arbeitsgemeinschaft deutscher Minderheiten statt. Dabei wurden die Ergebnisse der Arbeit im Jahr 2016 zusammengetragen und Pläne für die Arbeit im nächsten Jahr gemacht.

Die Tagung begann mit dem Auftritt der Vizepräsidentin der FUEV Olga Martens, die den des Tages mit dem Hauptdiskussionsthema vorlegte. Dabei ging es um die Probleme bei de

Auf dem Treffen gab es den Vorschlag, eine einheitliche Strategie zur Arbeit der AGDM auszuarbeiten. "Jede Förderorganisation möchte sich als hier in Deutschland als Experte für Arbeit mit deutschen Minderheiten hervortun. Man hat das Gefühl, als wären sie noch in den 1990ern und begreifen bis heute nicht, dass wir gewachsen sind. Wir müssen selbst unsere Erwartungen und Forderungen an die Organisationen ausformulieren", findet Rafal Bartel aus Polen.

Bernard Gaida, Vorsitzender der deutschen Minderheiten in Polen, unterstützte Bartel damit. "Gestern kam das Gefühl auf, dass es kein Land mehr gibt, in dem sich gleich drei Minister die Interessen der Minderheiten einsetzen - das Innenministerium, das Außenministerium und das Kulturministerium, wie es in Deutschland ist. Doch in dieser Frage gibt es in Deutschland keine einheitliche Strategie. Ich denke, dass die deutschen Minderheiten eine Strategie auszuarbeiten und neue Wege der Zusammenarbeit vorschlagen sollten."

"Die Förderorganisationen, darunter die GIZ, müssen verstehen, dass sie in der Arbeit mit deutschen Minderheiten nur der Mittler sind, kein Vize-König. Man zählt auf Sie im Bund, man schätzt Sie, man hört auf Sie", hob der Bundesbeauftragte für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten Hartmut Koschyk hervor.

Im Laufe der Diskussion sind die Teilnehmer zum Ergebnis gekommen, dass jedes der 16 Teilnehmerländer seine Vorschläge zur Entwicklung der zukünftigen Tätigkeit der gesellschaftlichen Organisationen deutscher Minderheiten mit der deutschen Bundesregierung das Büro der AGDM schickt. Darunter sollen auch Vorschläge zur Kooperation mit Förderorganisationen sein. Diese Vorschläge werden für die einheitliche Strategie der AGDM ausgewertet.

Bei dem Abschlusstreffen schlug Hartmut Koschyk vor, bei der nächsten Tagung der AGDM zusätzlich ein Kulturprogramm einzuführen, damit die Gesellschaft Deutschlands die Tätigkeiten und Kulturen der gesellschaftlichen Organisationen der Deutschen kennenlernen kann. "Ich erinnere mich gerne an die großartige Veranstaltung in Moskau, **den Literatur- und Musikabend in der St. Peter und Paul Kirche**. Solche Veranstaltungen sollte es auch in Deutschland geben, nicht für uns, sondern für die Bürger Deutschlands", bekräftigte Hartmut Koschyk.

Der neu gewählte Vorsitzende der AGDM Bernard Gaida dankte Olga Martens für alles, was die Arbeitsgemeinschaft seit ihrer Gründung getan hat, in der Zeit ihres Vorsitzes.

Alle Teilnehmer der Jubiläumstagung bekamen Geschenke als Andenken.

RUBRIK: FNKA, IVDK, JDR

KONTAKT



STARTSEITE

IVDK

MEDIENARCHIV

PARTNER

NACHRICHTEN

SIEDLUNGEN

Die teilweise oder vollständige Nutzung der Inhalte dieser Website ist nur mit Genehmigung des Rechteinhabers. [Zur alten Webseite](#)

07. NOVEMBER 2016

Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Minderheiten startet in Berli



Am 7. November nehmen die Vertreter der Selbstorganisation der Russlanddeutschen an der Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Minderheiten in Berlin teil.

Die Arbeitsgemeinschaft Deutscher Minderheiten in Europa, die unter dem Dach der Föderalistischen Union Europäischer Volksgruppen (FUEV) organisiert ist, feiert in dieser ihr 25. Jubiläum.

Den Höhepunkt der Jahrestagung stellt der Empfang der Vertreter Deutscher Minderheiten Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel im Bundeskanzleramt dar.

Das Treffen dauert bis zum 10. November.

[Mehr zum Thema](#)

KONTAKT



STARTSEITE

IVDK

MEDIENARCHIV

PARTNER

NACHRICHTEN

SIEDLUNGEN

08. NOVEMBER 2016

Jubiläumstagung der Arbeitsgemeinschaft der deutschen Minderheiten



Gestern, am 7. November, fand in Berlin die 25. Tagung der Arbeitsgemeinschaft deutscher Minderheiten (AGDM) in Berlin statt. Diese findet seit 1991 unter der föderalistischen Union europäischer Volksgruppen statt.

Die Jubiläumstagung der AGDM brachte Vertreter deutscher gesellschaftlicher Organisati

die Vorsitzende des Jugendrings der Russlanddeutschen Margarita Bauer, den Direktor des Instituts für ethnokulturelle Bildung BiZ Andrej Leiman, den Aktivist des JdR Valerij M. Wolgograd sowie durch die Spezialistin für frühkindliches Deutschlernen und Direktorin der Mittelschule in Zvetnopole im deutschen Nationalrayon Asowo, Elisaweta Graf, vertreten.

Die Teilnehmer wurden vom Leiter der Abteilung „Deutsche Minderheiten in Zentral- und Osteuropa, den GUS-Staaten und des Baltikums“ des Bundesinnenministeriums Alexander Schumacher begrüßt: „Die Deutschen in Europa sind seit 1991 in der Arbeitsgemeinschaft deutscher Minderheiten vereinigt. Heute haben die deutschen Minderheiten in den europäischen Staaten immer mehr eine Brückenfunktion der Freundschaft zwischen ihrem Land und Deutschland inne. Das ist sehr wichtig, besonders in der heutigen politischen Situation.“ Schumacher erinnerte, dass die deutschen Minderheiten verschieden seien und die Probleme, denen sie zu kämpfen haben, ebenso. Es gibt allerdings auch gemeinsame Fragen, beispielsweise das Lernen der deutschen Sprache und das frühkindliche Deutschlernen in Kindergärten. Die AGDM kann sich gemeinsam für ihre Interessen im Bundestag, in der Bundesregierung, dem Außen- und Innenministerium und anderen Strukturen einsetzen. „Wir haben Ihnen das Werkzeug gegeben, Sie mit Mitteln versorgt und erwarten nun von Ihnen effektive Arbeit“, Alexander Schumacher.

Der Präsident der FUEV, der föderalistischen Union europäischer Volksgruppen, Loránt Vincze trat mit einem Grußwort auf. Er hob die Wichtigkeit der Tätigkeit der Arbeitsgemeinschaft deutscher Minderheiten hervor, die die größte und bedeutendste in der FUEV sei. Vincze erwähnte den Erfolg der Zusammenarbeit zwischen der AGDM und dem deutschen Innenministerium, die in diesem Jahr erschienene Informationsbroschüre „Deutsche Minderheit stellt sich vor“ an, die vom Leben und der Kultur der deutschen Minderheiten in Europa handelt.

Auf der Tagesordnung stand die Frage über die Zusammenarbeit zwischen den gesellschaftlichen Organisationen in Europa, sowie über deren Fonds. Die Vertreter der Teilnehmerländer der AGDM teilten ihre Probleme in ihren Tätigkeiten mit und stellten Lösungsvorschläge vor. Es wurde ebenso ein Arbeitsplan für das nächste Jahr aufgestellt. Außerdem wurden Vorschläge für eine Formatänderung für die Durchführung zukünftiger Tagung der AGDM gesammelt, darunter die Durchführung von jährlichen sich in den Ländern abwechselnden Treffen junger Vertreter deutscher Minderheiten Europas. Deren Ziel ist das Kennenlernen des Alltags und der Kultur der Deutschen in den verschiedenen Ländern, wie es in den ersten Arbeitsjahren der AGDM war.

Im Rahmen der Tagung erwähnte der Mitarbeiter des Bundesinnenministeriums Dr. Klappacher über ein vor kurzem angenommenes Gesetz, in dem Zwangsarbeiter, die aufgrund ihrer de

Parallel zur Tagung der AGDM fand das Treffen der deutschen Jugend mit den Vertretern und der djo statt.

Die Veranstaltungen, die anlässlich der 25. Jubiläumstagung der AGDM durchgeführt werden finden bis zum 10. November statt. Am Abschlusstag werden die Vertreter der AGDM gewei Olga Martens, die erste stellvertretende Vorsitzende des IVDK und Vizepräsidenten der FU stellt sich zur Wahl, genauso wie Bernard Gaida, der Vorsitzende des Verbandes der deutsch sozial-kulturellen Gesellschaften in Polen.

RUBRIK: FNKA, IVDK, JDR

KONTAKT



STARTSEITE

IVDK

MEDIENARCHIV

PARTNER

NACHRICHTEN

SIEDLUNGEN

Die teilweise oder vollständige Nutzung der Inhalte dieser Website ist nur mit Genehmigung des Rechteinhabers. [Zur alten Webseite](#)

10. NOVEMBER 2016

Vertreter von russlanddeutschen Selbstorganisationen treffen Angela Mer



Die Vertreter deutscher Minderheiten aus 20 europäischen Länder haben gestern Kanzlerin Angela Merkel getroffen. Das Treffen fand

Der dritte Arbeitstag fand mit Konsultationen der deutschen gesellschaftlichen Organisationen statt, bei denen korrekte Anträge im Rahmen ihrer Projektarbeit. Außerdem wurden. Außerdem wurde der Vorsitzende der AG gewählt. Es standen Bernard Gaida, der Vorsitzende des Verbandes der deutschen sozial-kulturellen Gesellschaften in Polen, und Olga Martens, die erste stellvertretende Vorsitzende des IVDK, zur Wahl. Die Mehrheit stimmte für Gaida (neun Stimmen). Für Olga Martens stimmten sieben Mitglieder der AGDM. Somit ist der Vertreter der deutschen Minderheit in Polen Vorsitzender der AGDM für die nächsten drei Jahre. Der Sieg Gaidas resultiert aus dem Wunsch der AGDM-Mitglieder ihre Position in der FUEV zu stärken: Nun nimmt neben Olga Martens, der Vizepräsidentin der FUEV, auch der Vertreter der Deutschen aus Polen an den Tagungen der FUEV statt. Zwar hat der Vertreter der deutschen Minderheiten kein Stimmrecht bei diesen Tagungen, doch nun die Möglichkeit aktiv an Diskussionen zu Fragen der deutschen Minderheiten teilzunehmen.

Höhepunkt des Tages war das Treffen mit Kanzlerin Angela Merkel: «Ich meine gerade das Beispiel der Minderheiten, die weitesten in Europa verstreut sind, zeigt sich wie gut ein Verbündnis in Europa ist, weil es auch bei ihnen ermöglicht. Halten sie gut zusammen, helfen sie sich einander, wenn sie mal Schwierigkeiten haben, und wir helfen ihnen», Weiterhin führt Kanzlerin Merkel an: „Das ist ein wichtiges Zeichen der Solidarität mit uns. Aber sie können auch uns auch bauen in unseren Ländern“.

Olga Martens dankte Angela Merkel für ihre jahrelange Unterstützung, die den deutschen Minderheiten zuteil wurde. Sie schätzte auch das vor kurzem angenommene Gesetz über die finanzielle Unterstützung von Zwangsarbeitern in Deutschland des 2. Weltkrieges: "Wir schätzen das sehr, das ist ein Zeichen für Solidarität für uns. Ich möchte bekräftigen, dass wir uns zweifellos auf uns in unseren Ländern verlassen können."

Abschluss des Tages war die Teilnahme der AGDM an der Konferenz "Förderung nationaler Minderheiten durch die Mutterländer" in Mittel- und Osteuropa im 20. und 21. Jahrhundert".

KONTAKT



STARTSEITE

IVDK

MEDIENARCHIV

PARTNER

NACHRICHTEN

SIEDLUNGEN

Die teilweise oder vollständige Nutzung der Inhalte dieser Website ist nur mit Genehmigung des Rechteinhabers. [Zur alten Webseite](#)

Treffen von Jugendvertretern deutscher Minderheiten

Wertvolle Kontakte ausgebaut, um neue Ideen reicher geworden

An der Jubiläumstagung der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Minderheiten in Berlin (siehe Bericht auf Seite 1!) konnten auch die Jugendvertreter der Mitgliedsorganisationen teilnehmen. Als Geschäftsführer der GJU hatte ich die Möglichkeit und die Ehre, die ungarndeutsche Jugend vertreten zu können.

Da ich vorher noch an keinem internationalen Minderheitenprogramm teilnahm, hatte ich anfangs Angst, wie es mir gelingen würde, mich auch in einer für mich unbekannt Situation durchsetzen zu können. Gleich am ersten Tag hatte die Jugendsektion eine Tagung, wo wir im Rahmen eines Workshops zuerst die aktuelle Situation der deutschen Minderheiten kennen lernen konnten, dann versuchten wir zu sammeln, welche für die einzelnen Jugendlichen beziehungsweise die Jugendverbände zur Zeit die wichtigsten Bedürfnisse sind. Danach konnten wir Vorschläge machen, wie wir uns Lösungen für diese Probleme vorstellen.

Bei der ersten Sitzung der AGDM-Jugendvertreter trugen die Jugend Europäischer Volksgruppen (JEV) und die Deutsche Jugend in Europa (djo) mit positiven Beispielen für die weitere Entwicklung der Jugendarbeit unter den deutschen Minderheiten bei. Fast alle Jugendvertreter haben darauf hingewiesen, dass im Kreise der Jugendlichen die deutschen Sprachkenntnisse verbessert werden sollten. In der heutigen Welt brauchen die Jugendlichen auch mehrere außerschulische Sprachübungsmöglichkeiten, die neben der Hauptzielsetzung, Sprachkenntnisse zu entwickeln, auch zahlreiche andere Aspekte haben, die für Jugendliche wichtig sind. Zum Beispiel wäre eine intensivere Vernetzung zwischen den Jugendverbänden der deutschen Minderheiten wünschenswert. Bei internationalen Austauschprogrammen könnten gute Freundschaften geknüpft werden, die zur nachhaltigen Sprachübung sehr wichtig sind.

An der viertägigen AGDM-Tagung konnten wir an vielen Gesprächen und Empfängen teilnehmen, wo wir wichtige



Politiker trafen, die sich mit der Förderung der Minderheiten beschäftigen. Wir hatten die Möglichkeit, die Lage in unserem Land zu schildern und unsere aktuellsten Wünsche zu erwähnen. Als Höhepunkt wurden wir von Bundeskanzlerin Angela Merkel empfangen, wo nach einem Gruppenfoto (auf Seite 1) eine halbstündige Diskussion folgte. Das war eine schöne Geste von der Kanzlerin. Alle hatten das Gefühl, dass es jetzt etwas Besonderes und Persönliches ist.

Beim Treffen konnte ich wertvolle neue Kontakte ausbauen und ein bisschen diese für mich bisher unbekannt politische Welt kennen lernen. Mit diesen Erfahrungen kann ich ganz bestimmt der GJU und den ungarndeutschen Jugendlichen viel helfen, und ich wurde um gute neue Ideen reicher.

Die Teilnahme der Jugend an der AGDM-Tagung ist eine Herzensangelegenheit des Beauftragten für Aussiedlerfragen und Nationale Minderheiten Hartmut Koschyk. Ich möchte mich bei ihm und natürlich bei der Landesselbstverwaltung der Ungarndeutschen herzlichst bedanken, dass ich an der Tagung mitwirken konnte.

Károly Radóczy

Außerordentliche Vollversammlung der GJU

Eine außerordentliche Vollversammlung der GJU fand am Wochenende in Hartau statt. Die beiden Vizepräsidentinnen Mirella Ángyán und Mónika Takács haben abgedankt. Es gab drei Bewerbungen um die zwei Posten: Bettina Emmert, Martin Mozolai und Martin Surman-Majeczki.

Nach der Besprechung der Tagesordnungspunkte haben sich die Kandidaten vorgestellt, dann folgte die geheime Abstimmung der Vollversammlung. Die Vollversammlung hat Bettina Emmert (Baje) und Martin



Vizepräsident Martin Surman-Majeczki, Vizepräsidentin Bettina Emmert, Präsidentin Tekla Matoricz mit den bisherigen Vizepräsidentinnen Mónika Takács und Mirella Ángyán

Surman-Majeczki (Hartian) zu Vizepräsidenten gewählt.

Wir danken unseren beiden ehemaligen Vizepräsidentinnen Mirella und Mónika für ihre langjährige Arbeit für die GJU und hoffen, sie weiterhin bei den Programmen wiederzusehen. Wir gratulieren Bettina und Martin zu ihren neuen Funktionen im Präsidium.

Nach der Vollversammlung wurde uns von der Familie Schuckert ein typisches Hartauer Mittagessen angeboten. VUK-Mitglied Krisztina

Csordás hat uns die Sehenswürdigkeiten von Hartau gezeigt. Trotz des regnerischen Wetters haben wir uns in Hartau sehr wohl gefühlt. Wir hatten auch ein Abendprogramm organisiert, wo auch einige Jugendliche aus der Gegend uns und die GJU kennen lernen konnten. Wir möchten uns noch mal bei den Hartauern für diesen tollen Tag bedanken.

K. R.

GJU – Gemeinschaft Junger Ungarndeutscher

Präsidentin: **Tekla Matoricz**, +36 20 599 8717

7624 Pécs, Mikes Kelemen u. 13.

E-Mail: buro@gju.hu, Internet-Adresse: www.gju.hu

Verantwortlich für die GJU-Seite:

Geschäftsführer **Károly Radóczy**, +36 20 298 7918